Konzentration von Steroidrezeptoren im normalen menschlichen Endometrium bezogen auf den jeweiligen Tag des Menstruationszyklus

T.		Tamaya
T.		Murakami
H.		Okada

Department of Obstetrics and Gynecology, Kyoto Prefectural University of Medicine, Kyoto Prefectural University, Kyoto, Japan

Die Konzentrationen von Östrogenrezeptoren (ER), Progesteronrezeptoren (PR) und Androgenrezeptoren (AR) wurden sowohl im Zytoplasma als auch im Zellkern der menschlichen Endometriumzellen während des normalen Menstruationszyklus gemessen. Die im Endometrium festgestellten zellulären ER- als auch PR-Spiegel stiegen während der prä-ovulatorischen als auch während der postovulatorischen Phase an und blieben konstant auf ihrem höchsten Wert während der mittleren sekretorischen Phase, um dann langsam zum niedrigsten Wert am Ende des Zyklus abzufallen. Es konnte ein Unterschied zwischen ER- und PR-Werten im Zellkern während der mittleren sekretorischen Zyklusphase gefunden werden, wobei die höheren Werte die PR und niederen die ER betrafen. Dieser Überschuss an PR bestätigt die Notwendigkeit von Progesteron für die Implantation. Die AR haben sich während des Menstruationszyklus nicht messbar verändert, es waren insgesamt deutlich geringere Mengen von AR als von den anderen beiden Rezeptoren vorhanden. Diese Beobachtung kann in der Weise interpretiert werden, dass die AR im Endome-

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

178

trium während des Menstruationszyklus eine nur untergeordnete Rolle spielen. Während die meisten zu dieser Thematik bisher erschienenen Arbeiten aufzeigten, dass die ER-Spiegel während der Proliferationsphase und die PR-Spiegel während der prä- und periovulatorischen Phase am höchsten sind, kommt die vorliegende Studie zu einem völlig anderen Ergebnis, welches die höchsten ER- und PR-Spiegel in der frühen und mittleren sekretorischen Phase findet. Diese Aussage konnte vor allem durch die getrennte Bestimmung der Rezeptoren im Zytoplasma gewonnen werden. Die Hypothese, welche für die Autoren aus den gewonnenen Ergebnissen resultiert, ergibt eine logische Erklärung für die Wechselwirkung der biologischen Aktionen der Steroide.

Für die Praxis der Sterilitätsbehandlung bestätigt diese Arbeit vor allem erneut die Bedeutung der Therapie einer Lutealinsuffizienz bereits in der frühen Follikelphase, beispielsweise durch Antiöstrogene.

Für die Klinik ist dieses logisch auf der biologischen Aktion der Steroide basierende Modell sicherlich eine günstige Basis für die weitere Erforschung der verschiedenen Formen der Lutealinsuffizienz.

M. Metka, Wien

Aus: Acta obstet. gynec. scand. 65: 199–202 (1986); cit. Gynäk. Rdsch. 27: 178–180 (1987)

Konisation mit dem CO₂-Laser oder konservativ-chirurgische Konisation in der Behandlung des Carcinoma in situ

Conization by Carbon Dioxide Laser or Cold Knife in the Treatment of Cervical Intra-Epithelial Neoplasia

E. Bostofte, A. Berget, J. Falck Larsen, P. Hjortkjaer Pedersen,

F. Rank

Department of Gynecology, Bispebjerg Hospital, Copenhagen, Denmark

Bei dieser Untersuchung wurden 123 Frauen mit einem Carcinoma in situ behandelt. Davon wurden bei 59 Patientinnen die Konisation mit einem CO₂-Laser der Firma Sharplan in Verbindung mit einem Kolpo-